

„Der Courier“
10. Jahrgang
16 Seiten
Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 7. Februar 1917

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„The Courier“
16 Seiten
Nummer 14

10. Jahrgang

16 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 7. Februar 1917

16 Seiten

Nummer 14

Dominial-Parlament

Die Debatte wurde am Montag, den 29. Januar im Hause fortgesetzt. Als Redner meldeten sich George Kaye, Dr. J. B. Edwards, Don. Charles Murphy, J. A. Hughes, Donald Nicholson und E. A. Devlin zum Wort.

Dr. Edwards kritisierte die Provinz Quebec in bezug auf die Unternehmung der Angelegenheiten der Provinz, welche sich mit einer Unternehmung über den Hof-Gewerkschaften, Herr Hughes war gegen die in der Provinz gebrachte Verlangung der Regierungsbürokratie des Parlaments, während Herr Donald Nicholson den Standpunkt vertrat, daß in eine Verlangung einwilligt werden solle. Herr Devlin gab der Regierung Schuld für die schlechte Wirtschaftslage in Quebec.

Für diejenigen unserer Leser, die vielleicht seit geraumer Zeit einige Dollar als Restbetrag eines in früheren Jahren einmal letzten Bankkontos in der Bank liegen haben, dürfte die Nachricht überraschend kommen, daß man verfuhr, sich dieser Gelder, die insgesamt etwa \$1,000,000 betragen sollen, zu bedienen. Es ist nämlich eine Vorlage eingebracht worden und zwar durch Duncan Ross, West Middlesex, in der verlangt wird, daß alle solche Restbeträge, die von den Einlegern seit langer Zeit nicht reklamiert worden sind, für verfallen gelten und dem Patriotischen Fonds überwiesen werden sollten.

Somit der Zweck dieser Maßnahme in Frage kommt, wäre an und für sich nichts dagegen einzuwenden, wenn es nicht eine Unmenge anderer Leute geben würde, die — für die Frage, in die sie gebracht sind, nicht gewillt sind, ihr kleines Guthaben, nicht solange auf der Bank lassen bis wieder bessere Zeiten kommen, zu denen sie das Bankguthaben wieder mit neuen Mitteln aufrücken können. Eine derartige Maßnahme, eine Veranbarung des kleinen Mannes, mag für einen noch so guten Zweck gedacht sein, ist entschieden zu verdammen, es sei denn, daß sich die Behörde zur Veranschlagung gedrungen würde, in allen Fällen davon vergewisse, ob es sich um bedürftige oder nicht bedürftige Leute handelt. Auch

Vereinigten Staaten brechen diplomatische Beziehungen mit Deutschland ab

Von Deutschland angekündigte Verschärfung des Unterseebootkrieges die Ursache. Von Bernstorff ist Rückport angekündigt und amerikanischer Gesandter in Deutschland zurückberufen worden. Offizielle Kriegserklärung nach fünf Tagen. Amerikaner beschlagnahmen deutsche Schiffe in amerikanischen Häfen, deren wichtige Maschinenteile jedoch von deutschen Seeleuten demoliert werden. Präsident Wilson hält Ansprache an Kongress, in der er sein Handeln rechtfertigt. Fordert neutrale Nationen auf, sich Amerika anzuschließen.

Washington, 3. Febr. — Die diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland sind abgebrochen worden. Graf von Bernstorff, der deutsche Gesandte in den Vereinigten Staaten, hat sein Rückport angekündigt erhalten, und der amerikanische Gesandte in Berlin ist zurückberufen worden.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen bedeutet nicht einen direkten Kriegszustand, dieser mag jedoch sehr leicht aus der Maßnahme resultieren. Der Abbruch bedeutet einen Protest, wie er bei Nationen abzugeben üblich ist.

Präsident Wilson ist heute Nachmittag um 2 Uhr vor dem Kongress erschienen und hat über die durch den angekündigten verschärften Unterseebootkrieg seitens Deutschland geschaffene Lage Bericht erstattet. Der Präsident entschloß sich, die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abzubrechen, nachdem er gestern mit den Mitgliedern des Senats eine Unterredung gehabt hat. Der Präsident ist zu der Überzeugung gekommen, daß das Land nicht hinter ihm steht. Ob der Bruch mit Deutschland aus einem Bruch mit Österreich-Ungarn in sich selbst, hat bis jetzt nicht mit Sicherheit festgestellt werden können. Trotz der Tatsache, daß der Bruch bestimmt beabsichtigt worden ist, weigern sich Beamte des Außenministeriums, irgendwelcher Weise über die Lage zu sprechen.

An der Spitze des Kongresses am Montag geschäftlichen Besprechungen über den Notenausgleich der beiden Mächten stattgefunden hat. Der Hauptpunkt seiner Rede gipfelte in den nachfolgenden Worten: „Wenn amerikanische Schiffe und Menschenleben von Amerikanern durch die Verfehle deutscher U-Boote in Gefahr kommen, werden wir gezwungen sein, unsere diplomatischen Beziehungen mit Deutschland zu unterbrechen.“

Der Schweizer Gesandte in den Vereinigten Staaten hat es übernommen, nach den Reden der beiden Mächte lebenden Deutschen zu leben, und der spanische Gesandte nach den Reden der in Deutschland lebenden Amerikaner.

Am Spätnachmittag sind von der

Provincial-Parlament

Die Antrittsrede des neuen Premierministers, Herr Martin gab der Ansicht Ausdruck, daß die Mitglieder des Hauses wie die ganze Provinz zu beglückwünschen seien, daß es gelungen sei, einen Mann wie Herrn Dunning ins Kabinett zu erhalten. Er habe das größte Vertrauen, daß Herr Dunning den finanziellen Verhältnissen der Provinz gleich vortreffliche Dienste leisten werde, wie früher der kooperativen Elevatorgesellschaft.

In Bezug auf die Frage der Veranschlagung bemerkte der Premierminister, daß, wenn die Erfahrung gelehrt habe, daß die jetzige Rate von 4 Cts. zu niedrig sei, es Pflicht der Legislatur sei, dieselbe zu erhöhen.

Nach einigen Worten über die Tatsache, daß die Unterredungen der königlichen Kommissionen keinen der Minister für schuldig befunden hatte, ging Herr Martin auf die Kriegslage über, und sprach warme Worte der Anerkennung über die Leistungen der Armee und Flotte.

Antrittsrede des Hon. C. A. Dunning — Rede des Hon. W. A. Rotherwell

Regina, 31. Jan. — Die Debatte in der Legislatur über die Antwort auf die Ironrede gab Hon. Charles A. Dunning, dem neuen Schatzminister der Provinz Gelegenheit, seine erste Ansprache im Hause zu halten.

Nach Verührung der Sachlage in Bezug auf die Frage der Veranschlagung sprach Herr Dunning hauptsächlich über die königliche Untersuchungskommission und legte Herrn Bradshaw, dem Abgeordneten für Prince Albert, nahe, daß es nun, nach dem es ihm nicht gelungen sei, seine Anträge zu beweisen, seine Pflicht sei, seinen Sitz niederzulegen, wie er es wiederholt versprochen habe im gegebenen Falle zu tun.

Herr Dunning sprach dann Herrn Dr. Mitchell seine Glückwünsche aus für die ihm zuteil gewordene Ehre des Präsidentenpostens im Hause und wolle darauf einige warme Worte der Zustimmung und Anerkennung dem auf dem Schlachtfeld gefallenen früheren (Fortsetzung auf Seite 5)

Deutschland und die kleineren neutralen Mächte

London, 4. Febr. — Der Reuters-Korrespondent berichtet aus Amsterdam, daß die deutsche Regierung die nachfolgende Bekanntmachung erlassen hat:

„Es wird bekannt gegeben, daß Verhandlungen zwischen den interessierten Mächten darüber im Gange sind, wie Deutschland durch Vereinfachung gewisser bestehender Transportschwierigkeiten den Mächten einiger neutraler Staaten in bezug auf bringende notwendige Rohmaterialien, hauptsächlich Rohle und Eisen, die in diesen Ländern sehr knapp sind, gerecht werden kann.“

Deutsches Handelschiff verfehlt Charleston, S.C.

Offiziere, die sich mit einer Unterredung des Hülles befaßt haben, sind heute abend nicht in der Lage gewesen, den Grund des plötzlichen Verschwindens des deutschen Handelschiffes „Nielsen“ im hiesigen Hafen auszuwärtigen. Der Kapitän des Frachtschiffes, Herr Klattenhof, weigerte sich, über das Vorwissen irgendwelcher Art Auskunft abzugeben. Der erste Offizier hat dem Steuerführer die Erklärung abgegeben, daß er sich im Schlaf befangen habe, als das Schiff zu sinken begann. Er wisse nichts von den Umständen, die es zum Sinken gebracht hätten.

Was der amerikanische Staatssekretär über die Lage zu sagen hat

Staatssekretär Lansing, der über Einzelheiten befragt wurde, hat sich wie folgt geäußert: „Es ist absolut klar, was sich ereignet hat. Ich kann weiter nichts sagen, bis der Präsident seine Rede vor dem Kongress gehalten hat. Wenn ein amerikanisches Schiff durch ein deutsches Unterseeboot gesunken wird, so wird der Kongress sofort eine Kriegserklärung erlassen.“

Was der frühere Staatssekretär Bryan von der griechischen Lage denkt

Auf einer Friedensversammlung, die am 2. Februar abends im Madison Square Garden stattfand, äußerte sich Herr Bryan wie folgt: „Keine Nation hat die Vereinigten Staaten herausgefordert. Wenn dies jedoch geschehen, sollte Amerika die

Heftiger Mordversuch auf Lloyd George

Derby, England. — Am Mittwoch Morgen hatten sich Frau Alice Woodson, ihre zwei Töchter, Franklin Ann Woodson und Frau Alfred Mason, sowie der Gatte der letzteren, vor dem Polizeirichter in der Derby-Guildhall unter der Anklage zu verantworten, den Mord von Premier Lloyd George und Arthur Henderson, des Premiers rechte Hand im Kriegsrat, geplant zu haben.

Die angeklagten Personen bestritten ihre Schuld auf das Entschiedenste und erklärten, daß diese Anklagen gegen sie erhoben würden, um sie zu entsetzen, weil sie sich seit und offen gegen den Militärzwangsdienst erklärt hätten. Zwei der Frauen sind Verbreiterinnen, während Mason den Apothekerberuf erlernt hat, angeblich aber ohne Stellung ist. Die Anklage wurde von einem Inspektor von Scotland Yard erhoben, welcher die Verhafteten beschuldigte, in der Zeit vom 25. Dezember bis jetzt geheime Beratungen unter sich geführt abgehalten und beschloßen zu haben, David Lloyd George und Arthur Henderson zu ermorden. Nach einem kurzen Bericht wurde die Verhandlung des Falles bis Samstag vertagt.

Frau Woodson, die im Alter von 50 Jahren steht, wohnt mit ihrer Tochter Ann, einer Schullehrerin im Alter von 27 Jahren, in Derby. Mason ist ein Apotheker von Southampton und steht im 24. Lebensjahr.

Einige weitere Verhaftungen

London, 1. Februar. — Im Zusammenhang mit den Enthüllungen über die beschuldigte Ermordung von Lord Curzon eine weitere Verhaftung erfolgt ist. Es ist dies William Woodson, der Sohn von Frau Alice Woodson, die am vergangenen Mittwoch in Southampton verhaftet wurde. Es heißt, daß die Verhaftung unter dem Militärzwangsgesetz erfolgt ist.

Tätigkeit an den Fronten beschränkt sich auf Vorpostengefechte und kleinere Ueberrfälle

Französischer Bericht

Paris, 4. Febr. — Durch einen Ueberrfall, den unsere Truppen im Gewichte von Moulin-Sons-Toutent unternahmen, fielen uns zehn Gefangene in die Hände. Zu Les Gargues wurde der Feind, der verlastete, einen Krater zu bewahren, von unseren Truppen zurückgeschlagen.

Unsere Artillerie unterhielt ein wirksames Feuer gegen die deutschen Werke an verschiedenen Stellen unserer Front, hauptsächlich im Gebiet von Hügel 304.

Zwischen der Dife und der Aisne unternahmen wir einen erfolgreichen Ueberrfall auf deutsche Stellungen im Gebiet von Tracy-Le-Bal. Hier fielen uns 22 Gefangene in die Hände.

An der Verdun-Front fanden unterbrochene Artilleriebombardements in dem Gebiet des Tot-Kamm-Gürtels und in der Umgebung der Sarraumont-Werke statt. Unsere Aviatiker warfen eine Anzahl Bomben auf Baracken und Eisenbahnen zu Apilly und Terzieux. Eines unserer Luftgeschwader bombardierte militärische Niederlassungen zu Thionville.

Der am Samstag Abend herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt: Heute fanden an verschiedenen Stellen unserer Front unterbrochene Kanonaden statt. Im Bezirk von

Bevorzugung, wo uns Gefangene in die Hände fielen

Bevorzugung, wo uns Gefangene in die Hände fielen, fanden Patrouillenkämpfe statt. Unsere Spezialgeschäfte brachten zwei Aeroplane zu Fall, einen in der Gegend von Gulches und den andere in der Nähe von Blancsablon, im Bezirk von Beaurieux.

Britischer Bericht

London, 4. Febr. — An der Somme-Front schlugen wir einen von Feinde gestern Abend in der Gegend von Hancock unternommenen Angriff ab. Wir blieben im Besitze aller unserer Stellungen. Westlich von Le Transloy schoben wir unsere Stellungen ein wenig vor. Gestern Abend unternahmen wir nördlich von Ancr einen erfolgreichen Angriff. Wir schoben unsere Linien östlich von Beaucourt an einer Front von ungefähr dreiviertel Meile 500 Yards vor. Es fielen uns über 100 Gefangene in die Hände, außerdem erbeuteten wir einige Maschinengewehre. Die vom Feinde im Laufe des Tages unternommenen Gegenangriffe wurden mit schweren Verlusten für ihn abgeschlagen. Unsere Verluste waren gering. Westlich vom Birm brachte der Feind gestern eine Mine zur Explosion, die jedoch geringen Schaden anrichtete. Im Laufe der Nacht drangen wir südlich von Souchez in feindliche Laufgräben ein und nah-

Russischer Eisbrecher explodiert in Archangel

35 Mann sind getötet und 345 mehr oder weniger schwer verletzt. — Das durch die Explosion verursachte Feuer ist sprang auf die Werk über und verursachte einen beträchtlichen Schaden.

35 Mann sind getötet und 345 mehr oder weniger schwer verletzt

Das durch die Explosion verursachte Feuer ist sprang auf die Werk über und verursachte einen beträchtlichen Schaden.

St. Petersburg, 3. Febr.

St. Petersburg, 3. Febr. — In Nord des Eisbrechers „Tscheljuskin“ ereignete sich eine heftige Explosion, als man gerade mit Ausladungarbeiten beschäftigt war, so heißt es in einem heute herausgegebenen amtlichen Bericht. Man befürchtet, daß ungefähr 30 Personen ihr Leben verloren haben. Dreihundertvierzig weitere Personen sind verletzt, davon 59 schwer. Das durch die Explosion verursachte Feuer sprang auf die Werke über und beschädigte eine Anzahl Gebäude.

Achtung!

Haben Sie schon einen Brief vom „Geschäftsführenden Ausschuss“ über den „Propaganda- und Kampffond“ des „Provinzialverbandes“ erhalten? Haben Sie diesen Brief schon beantwortet und Ihren Beitrag an den Verbandsschatzmeister abgesandt? Wenn nicht, so tun Sie es noch heute. Beachten Sie Seite 5 dieser Ausgabe.

Der Feind gestern Abend in der Gegend von Hancock unternommenen Angriff ab

Wir blieben im Besitze aller unserer Stellungen. Westlich von Le Transloy schoben wir unsere Stellungen ein wenig vor. Gestern Abend unternahmen wir nördlich von Ancr einen erfolgreichen Angriff. Wir schoben unsere Linien östlich von Beaucourt an einer Front von ungefähr dreiviertel Meile 500 Yards vor. Es fielen uns über 100 Gefangene in die Hände, außerdem erbeuteten wir einige Maschinengewehre. Die vom Feinde im Laufe des Tages unternommenen Gegenangriffe wurden mit schweren Verlusten für ihn abgeschlagen. Unsere Verluste waren gering. Westlich vom Birm brachte der Feind gestern eine Mine zur Explosion, die jedoch geringen Schaden anrichtete. Im Laufe der Nacht drangen wir südlich von Souchez in feindliche Laufgräben ein und nah-

(Fortsetzung auf Seite 4)

(Fortsetzung auf Seite 4)

Der Feind gestern Abend in der Gegend von Hancock unternommenen Angriff ab

Wir blieben im Besitze aller unserer Stellungen. Westlich von Le Transloy schoben wir unsere Stellungen ein wenig vor. Gestern Abend unternahmen wir nördlich von Ancr einen erfolgreichen Angriff. Wir schoben unsere Linien östlich von Beaucourt an einer Front von ungefähr dreiviertel Meile 500 Yards vor. Es fielen uns über 100 Gefangene in die Hände, außerdem erbeuteten wir einige Maschinengewehre. Die vom Feinde im Laufe des Tages unternommenen Gegenangriffe wurden mit schweren Verlusten für ihn abgeschlagen. Unsere Verluste waren gering. Westlich vom Birm brachte der Feind gestern eine Mine zur Explosion, die jedoch geringen Schaden anrichtete. Im Laufe der Nacht drangen wir südlich von Souchez in feindliche Laufgräben ein und nah-